

Universität Potsdam Juristische Fakultät
Lehrstuhl für Strafrecht mit Jugendstrafrecht und
Kriminologie

Sport und Strafrecht

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung
mit

Carsten Kusche

Universität Würzburg

**„Selbstdoping im Leistungssport –
strafrechtsdogmatische und verfassungsrechtliche
Überlegungen zum Anti-Doping-Gesetz“**

Dr. Fabian Stam

Universität Potsdam

**„Die Straftatbestände des Sportwettbetrugs (§ 265c
StGB) und der Manipulation von berufssportlichen
Wettbewerben (§ 265d StGB)“**

Freitag 6. Juli 2018 16.30 Uhr Campus Griebnitzsee Haus 6 Hörsaal 01

Begrüßung

Nach dem Ausscheiden der deutschen Fußballnationalmannschaft konzentrieren wir uns wieder auf das, was wirklich wichtig ist. Ein erfreulicher Nebeneffekt dieses traurigen Ereignisses ist, dass Sie alle offenbar heute dem Motto „Nutze den Tag!“ die Bedeutung zuschreiben, der Besuch unserer nachmittäglichen Veranstaltung könnte der Höhepunkt dieses ansonsten ereignisarmen Freitags sein.

Würde die deutsche Nationalmannschaft heute um 20 Uhr ihr Viertelfinalspiel bestreiten, hätten Sie möglicherweise wichtigeres zu tun, nämlich die große Fußball-Party vorzubereiten mit allem, was dazu gehört. So aber können wir alle entspannt uns in den nächsten zwei Stunden spannende strafrechtswissenschaftliche Vorträge anhören und uns in hitzige Diskussionen hineinsteigern. Eine Atmosphäre ähnlich der im Fußballstadion nach einem erzielten Tor ist also nicht auszuschließen und auf jeden Fall erwünscht.

Immerhin haben wir es mit den beiden schönsten Nebensachen der Welt zu tun, nämlich Sport und Strafrecht oder Strafrecht und Sport, welche Rangfolge der beiden Themenbereiche richtig ist, möge jeder für sich selbst entscheiden. Wir müssen uns gar nicht zwischen den beiden Themen entscheiden, denn wir haben beides zusammengeführt, Sport und Strafrecht, man könnte auch sagen Strafrecht im Sport. Diese Kombination ist wohl ohne Übertreibung eine hochexplosive Mischung, die Spannung und Dramatik verspricht.

Dass Sport überhaupt etwas mit Strafrecht zu tun hat, ist zunächst einmal überraschend. Im Sport regieren doch Fairness,

Rücksichtnahme, Achtung, Respekt, Freundschaft, Friedlichkeit, Gerechtigkeit, 11 Freunde müsst ihr sein....

Aber das ist eine Wunsch- und Idealvorstellung, während die Realität uns ein anderes Bild vom Sport zeigt. Ältere unter den Anwesenden erinnern sich vielleicht noch an den ersten Bundesligaskandal Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Funktionäre, Trainer, Spieler abstiegsbedrohter Vereine versuchten damals mit für damalige Verhältnisse hohen Bestechungssummen Spiele zu manipulieren, um auf diese Weise den Abstieg des eigenen Vereins aus der höchsten deutschen Spielklasse zu verhindern. Nachdem die Sache aufgefliegen war, kam es nicht nur zu einem gigantischen medialen Shitstorm, sondern auch zu Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und zu strafgerichtlichen Verurteilungen.

Wenn demnächst wieder die besten Radrennfahrer der Welt auf der Tour de France durch Frankreich radeln, wird sicher in der Berichterstattung auch der Name Tom Simpson Erwähnung finden. Dieser auf einer Bergetappe der Tour im Jahr 1967 an den Folgen von Dopingmissbrauch verstorbene englische Radprofi gilt als das erste prominente Dopingtodesopfer im Spitzensport des vergangenen Jahrhunderts. Viele weitere sind ihm seitdem gefolgt und auch heute gilt Dopingmissbrauch im Spitzensport als die übelste Erscheinungsform regelwidrigen und unfairen Strebens nach Leistung, Sieg und Erfolg. Seine Unschuld hat der Sport also schon lange verloren und wenn man aktuelle Großveranstaltungen betrachtet, besteht gegenwärtig zu Optimismus wenig Anlass.

Daher kann man schon verstehen, dass der Sport nicht frei gehalten wird von dem Zugriff des Strafrechts. Denn wir, die wir den Sport lieben, wollen, dass Sport sauber bleibt, und dass

sich notfalls darum auch der Staat kümmert. Aber ob es dann gleich das scharfe Schwert, das schwere Geschütz des Strafrechts sein muss ?

Die Politik will es jedenfalls so, wie ja generell die Politik seit Jahren Strafrecht als ein Allheilmittel zur Bekämpfung aller möglichen gesellschaftlichen Fehlentwicklungen einzusetzen bereit ist. Kriminalpolitik ist ein ICE, der nur in eine Richtung fährt, nämlich zu mehr und schärferem Strafrecht. Bahnhöfe, die dieser Zug mit hoher Geschwindigkeit ansteuert, heißen z. B. Sexualstrafrecht, Korruption im Gesundheitswesen, Wohnungseinbruchsdiebstahl, Suizidhilfe. In die Gegenrichtung fährt kein Zug, diese Strecke ist weitgehend stillgelegt. Die Station Entkriminalisierung des Schwarzfahrens erreicht man nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad, wenn man sie überhaupt findet.

Politik und Strafrecht ist ein Stichwort, das auch schöne Erinnerungen hervorruft. Vor weniger als einem Jahr – im September 2017 - wurde hier an der Universität Potsdam von Anna Albrecht, Alix Giraud, Julia Geneuss und Erol Pohlreich eine äußerst erfolgreiche Tagung des Vereins „Junges Strafrecht“ organisiert, die unter dem Leitmotiv „Sport und Politik“ stand. Viele junge Strafrechtswissenschaftler waren zusammengekommen, um miteinander Vorträge zu halten und zu hören, zu diskutieren, Fragen zu stellen und Antworten zu geben und am Ende mit viel Inspiration und Motivation wieder nach Hause zu fahren.

Unsere heutige Veranstaltung ist nicht nur thematisch eine kleinformatige Fortsetzung dieser Tagung, sondern auch in personeller Hinsicht. Es werden nämlich gleich zwei junge

Strafrechtswissenschaftler zu uns sprechen, sich von uns befragen lassen und mit uns diskutieren, zu zwei Themen, die Sport und Strafrecht miteinander verbinden.